„Brannte uns nicht das Herz?“

von Thomas B. Schulz

Zur Entstehung des Bildes

„Brannte uns nicht das Herz?“ von Thomas B. Schulz

Als ich mich in der Osterzeit 2009 eine Woche zurückzog, um an einem von mir geliebten See in der Einsamkeit zu malen, entstand eine Reihe von meditativen Bildern, bei denen ich mich absichtslos allein von der Farbe inspirieren ließ.

Doch ein Bild fiel irgendwie aus dem Rahmen. Am Ende des Malprozesses schaute ich es an und mir fiel spontan die Frage der beiden Jünger in Emmaus ein (vgl. Lk. 24,13-35) Und so bekam es diese Frage „Brannte uns nicht das Herz…? als Titel.

Bei Exerzitien und Besinnungstagen lud ich die Teilnehmer/innen ein, das Bild zu betrachten. Etliche sahen 2 Personen, die sich anschauen und zwischen ihnen Licht oder eine Lichtgestalt. Andere sahen eine leicht geöffnete Thora-Rolle. Interessant, dachte ich, so geht ja die Frage weiter: „Brannte uns nicht das Herz, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss? Die Erleuchtung wird den beiden Jüngern zuteil, als sich eine Lichtgestalt zu ihnen gesellt, die sie erst sehr viel später als den auferstandenen Jesus erkennen. Unten sahen einige den dunklen Weg und allen fiel das warme Rot auf.

Manchmal braucht es den Blick Dritter, um Entscheidendes zu entdecken in einem Bild, aber auch auf dem Lebensweg.

Für mich ist Malen immer ein spiritueller Prozess und warum soll Gott mich als Künstler nicht auch als Werkzeug gebrauchen, um Andere mit seinem Wort zu erreichen oder ihnen einen Lichtblick auf ihrem Lebensweg zu schenken? Nach einer langen schweren Krankheit, in der mein Glaube und meine Hoffnung auf eine harte Probe gestellt wurden, wurde mir das Bild erst richtig wertvoll, weil ich glaubte, selbst etwas von dem erfahren zu haben, was die Jünger auf ihrem Weg von Jerusalem nach Emmaus und zurück erfahren haben. Es fand Niederschlag in dem Text, den ich 6 Jahre nach dem Malen des Bildes 2015 aufschrieb.

„Brannte uns nicht das Herz“

MEDITATION

Alles war für sie fraglich geworden

Ihre Hoffnung in sich zusammen gefallen

Er war nicht mehr da

Das war ihnen klar

Die Ampel des Lebens

zeigte Rot

Blutrot

Doch sie konnten nicht

einfach stehen bleiben

Sie mussten raus

Weil nichts mehr geht

mussten sie gehen

brauchten Bewegung

doch nicht allein

nicht sprachlos bleiben

redend zu zweit

noch gefangen in dem was war

wurde dieser geheimnisvolle Dritte

unverhofft zum Lichtblick

langsam und zartfühlend fragend

öffnete er sie

und sie öffneten ihm ihr Herz

als er ihnen mitgehend

Sinn eröffnete

altvertraute hohl gewordene Schriften

neu erschloss für ihr Leben

Er selbst wirkte

wie einen sanft geöffnete Schriftrolle

aus deren Mitte Licht hervorquellend

sie erhellte

nicht sonnenklar

nicht wissend was geschieht

nur spürend

ahnungsvoll

sprechen sie aus

ihre Herzensbitte

als die Sonne

im warmen Rot

untergeht

hinter dem Bergland von Judäa

durch das sie gegangen waren

und das ihnen mit seinen Höhen und Tiefen

„Brannte uns nicht das Herz“

MEDITATION

mit uneinsichtigen Kurven vorkam

wie ein Spiegel

ihrer Seele

Als sie zur Ruhe kommen

bei ihm

als er teilt

was er ist

zerbrochen wie das Brot

bricht etwas auf

in ihnen

öffnet sich ihr Blick

geheimnisvoll

und in ihren Herzen

war die Angst wie verflogen

so liefen sie durch die Nacht

nicht mehr Blutrot

sondern Feuerrot umgab sie

weil Licht eingefallen war

und nur noch eine Frage

die im Grunde keine mehr ist:

Brannte uns nicht das Herz...?

Ob der Funke wohl überspringt

Wenn sie zu denen kommen

die in ihrer Angst eingeschlossen

mit all ihren Fragen

dem Leben nicht mehr trauen

Gelingt es ihnen wie Ihm

die Asche verbrannter Erde

hinweg zu wehen

und die darunter noch glimmende

Glut der Sehnsucht

neu zu entfachen

zum Oster-Feuer in der Nacht

???

!

Thomas B. Schulz, Münster